

# Aus dem Nationalrat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **33 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Häuser an der Van Vlietstraat, erbaut 1954

Klima entsprechend, etwas leichter gebaut als bei uns. Sie sehen recht wohnlich aus und sind sauber ausgeführt. Die Gebäudeabstände lassen Raum für schöne Hausgärten und Grünflächen. Spiel- und Sportplätze sind angelegt worden.

In den Häusern ist der Raum sehr sparsam eingeteilt. Die Schiffbauer sind Meister in der ausgetüftelten Verwendung des Raumes. Schon die schmalen Haustüren fallen auf. Treppen und Gänge sind eng. Die Wohnflächen sind ebenfalls etwas knapp, mit Ausnahme derjenigen der Stube. Diese sind durchgängig, wie man dies in Holland häufig sieht. Dadurch erhalten sie ein Fenster in der vorderen und der hinteren Fassade. Die Stubenfenster gegen die Straße sind groß und nicht durch Vorhänge verhängt. Den Holländer stört es offen-

bar gar nicht, daß jedermann von der Straße aus in seine Stube sehen kann. Es ist ja alles hübsch eingerichtet und in bester Ordnung gehalten.

Da das Grundwasser nur 80 bis 100 cm unter dem Boden liegt, können die Häuser nicht unterkellert werden. Ein winziges Kellerchen hat aber doch jedes Haus: eine Art Kühl-schrank, in den man hineinsteigen kann. Die Geräte und Vorräte, die man bei uns im Keller versorgt, werden in einen kleinen Anbau oder einem freistehenden Schöpfchen untergebracht. Um das Bild der Siedlung etwas ruhiger zu gestalten, wurde in der neuesten Bauetappe ein flaches Magazinhaus erstellt, in dem jeder Mieter seine Boxe hat.

Waschküchen gibt es nicht. Im Obergeschoß befindet sich ein enger Waschraum mit einem Terrazzo-Becken, das als Waschtrog dient und in dem die Kinder gewaschen werden. Die Erwachsenen baden in den Badeeinrichtungen der Fabriken.

Die Küchen sind sehr einfach ausgestattet. Den Herd – und auch den Ofen – muß der Mieter selbst mitbringen.

Die Mietzinse sind verhältnismäßig hoch. Weil das Land nur im Baurecht abgegeben wurde, müssen die Gebäude innerhalb 50 Jahren amortisiert werden. Die Genossenschaft erhält jährliche Beiträge an ihre Lasten.

Mit Recht sind die Genossenschafter stolz auf ihre Siedlung, aber auch die Gemeindebehörde hat große Freude daran. Sie ließ es sich nicht nehmen, uns anhand von Lichtbildern den Werdegang des Werkes zu zeigen, uns in ihr geschmackvoll renoviertes Sitzungszimmer zu führen und uns zum Schluß gastfreundlich zu bewirten. Gts.

## AUS DEM NATIONALRAT

### Kleine Anfrage Steinmann

vom 19. März 1958

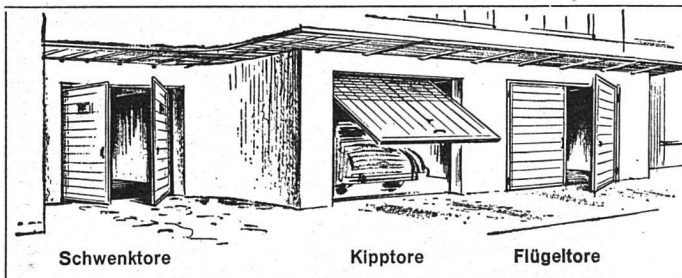
Am 11. Dezember 1956 hat sich der Bundesrat über die Bedeutung des Hypothekenzinssatzes wie folgt ausgesprochen: «Der Bund und die Nationalbank sind sich der großen Bedeutung des Hypothekenzinssatzes bewußt und nach wie vor der Ansicht, daß er nicht in Bewegung geraten sollte. Es sollte insbesondere verhütet werden, daß der Satz von 3½ Prozent für Hypotheken in der Landwirtschaft und im Wohnungsbau steigt.»

Es muß nun leider festgestellt werden, daß die Erwartungen des Bundesrates sich als irrig erwiesen haben. Die Zinssätze für Hypotheken, auch diejenigen des sozialen Wohnungsbaues, sind auf der ganzen Linie im Ansteigen. Viele wichtige Momente weisen sogar darauf hin, daß sie weiter steigen werden. Haben Bundesrat und Nationalbank heute geeignete Mittel, um dieser für die Mietpreise und für die künftigen Baukosten bedrohlichen Entwicklung Einhalt zu bieten?

### Zum Nachdenken

Die ärgste Sünde an unseren Mitmenschen ist nicht, sie zu hassen, sondern gegen sie gleichgültig zu sein.

(Bernard Shaw)



Schwenktore

Kipptore

Flügeltore

Wir liefern:

ROLLJALOUSIEN, JALOUSIELADEN,  
SONNENSTOREN, GARAGETORE

**E. TRABER & CO., Goldach**  
ROLLADENFABRIK